

P. J. SIJPESTEIJN

EINE FRÜH-RÖMISCHE BRONZEPLATTE

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 81 (1990) 243–244

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## EINE FRÜH-RÖMISCHE BRONZEPLATTE (Tafel VII a)

In einer holländischen Privatsammlung befindet sich der linke Teil einer Bronzeplatte mit einem für mich unverständlichen Text. Ich veröffentliche diese Platte hier in der Hoffnung, dass entweder der fehlende, rechte Teil irgendwo schon bekannt ist bzw. gefunden wird oder dass ein Kollege die Erklärung beibringen kann.

Bei der 9,5 cm breiten und 5,7 cm hohen Platte (Gewicht: 59 Gr.), die keinen Text auf der Rückseite hat, handelt es sich bestimmt nicht um eine Fälschung. Nicht nur hat der jetzige Besitzer selber gesehen, wie die Platte in der Nähe Roms gefunden wurde, sondern eine Atomabsorptionsanalyse, durchgeführt von Prof. Dr. J.Riederer im Rathgen-Forschungslabor, Berlin, hat ergeben, dass es sich " - - - um eine Bleibronze mit hohem Bleigehalt (handelt), also um eine Legierung, die in der römischen Zeit sehr häufig verwendet wurde. - - -. Die Ergebnisse der Metallanalyse sprechen somit für die Herkunft der Platte aus der römischen Zeit." (Brief von 18.5.1989).

Ganz am linken Rand 2 Löcher (Durchschnitt: 0,5 cm). Das untere Loch ist ausgebrochen. Wir dürfen davon ausgehen, dass sich auch am rechten Rand 2 Löcher befunden haben. Diese Tatsache weist daraufhin, dass die Platte auf irgendetwas befestigt gewesen ist.

Die Form des p (Zeile 3);<sup>1</sup> das Fehlen eines Cognomens für Vibius Seminia in Zeile 2 (und bei den anderen Namen ?);<sup>2</sup> das Praenomen An(nius) (Zeile 1) und die Abkürzung V für Vibius (Zeile 2);<sup>3</sup> und die Formen Seminiai (Zeile 2) und tribunei plebei (Zeile 3)<sup>4</sup> deuten daraufhin, dass es sich um einen Text aus republikanischer Zeit handelt. Möglicherweise stammt die Bleibronze aus dem III./II. Jahrhundert vor Chr.

Doppelpunkte trennen die Wörter, ein nur ganz selten belegtes Phänomen!<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B. CIL I 32; VI 1278 (259 vor Chr.), abgebildet bei R.Cagnat, *Cours d'épigraphie latine*<sup>4</sup>, Paris 1914, Planche I.2 und CIL I<sup>2</sup> 614; II 5041 (ungefähr 190 vor Chr.), abgebildet bei A.E.Gordon, *Illustrated Introduction to Latin Epigraphy*, Berkeley-Los Angeles-London 1983, Plate 5.

<sup>2</sup> Vgl. Cagnat, *op.cit.*, 52ff.

<sup>3</sup> Vgl. Cagnat, *op.cit.*, 41f.

<sup>4</sup> Vgl. M.Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre* (= Handb. d. Altertumswiss. II.2.1), München 1977: S.418f. für Seminiai; S.427 für tribunei und S.446 für plebei.

<sup>5</sup> Mit Ausnahme der Bemerkung "son rarísimos los ejemplos con dos o más puntos puestos en línea vertical u horizontal" in P.B.Huguet, *Epigrafía Latina*, Barcelona 1946, 26 fand ich in den üblichen epigraphischen Handbüchern (vgl. E.Otha Wingo, *Latin Punctuation in the Classical Age*, The Hague-Paris 1972, 12f.) nichts zum Gebrauch des Doppelpunktes als Trennungszeichen.

AN : MATELIU[S  
 V : SEMINIAI : F *vacat* A : V[  
 TRIBUNEI : PLEBE[I  
 4 QU : QUAS : EIS : FE[  
 MAGISA : TE

- 1) Mateliu[s: vgl. W.Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin 1904,275.
- 2) Seminiai: vgl. Schulze, op.cit., 24 und 228.
- 3) T.R.S.Broughton, The Magistrates of the Roman Republic II, New York 1952,468ff. verzeichnet keinen Tribunus Plebis namens Annius Matelius. Auch einen Tribunus Plebis namens Aulus V[ erwähnt er nicht. Es ist aber nicht absolut sicher, dass tribunei plebe[i sich auf die in den Zeilen 1 und 2 genannten Personen bezieht.
- 4) fe[: wahrscheinlich eine Form des Verbs facio: fe[ci; fe[cerunt z.B.
- 5) Diese Zeile ist für mich ein Rätsel. Vor TE ist ein Buchstabe getilgt und durch einen Doppelpunkt ersetzt worden. Was bedeutet aber magisa? Vielleicht ist, trotz Fehlens eines Doppelpunktes, magis a te zu trennen. Hinter te ist das Spatium grösser als anderswo zwischen den Wörtern (ausserdem fehlt ein Doppelpunkt hinter te [ebenso in Zeile 2 hinter f]). Bedeutet das, dass der Text mit te endete oder handelt es sich nur um ein vacat ?



a) Früh-römische Bronzeplatte (Privatsammlung, Holland)